



Input zur Demo der Initiative für gewaltfreies Hundetraining an der Hundemesse 2018

Dies ist nur eine Kurzfassung der gezeigten Demo und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern bietet einen Einblick wie Training ohne Einschüchterung/Zufügen von Schmerzen funktioniert. Bitte wenden Sie sich an einen Trainer, der sich an unseren Verhaltenskodex hält (S. 3), falls Sie sich vertieft damit beschäftigen möchten. Das Wichtigste: Wir schaffen dem Hund eine Situation, in der er Erfolg haben kann, markieren und belohnen das erwünschte Verhalten und machen es kleinschrittig schwieriger, bis wir im Alltag/Endübung angekommen sind.

Aufbau Clickertraining

Schritt 1: Konditionierung des Clickers (Klassische Konditionierung)

Training 2-3x pro Tag für 2 bis max. 5 Minuten, aufhören, wenn der Hund noch voll motiviert ist. Besonders gute Belohnung (Wurst, milder Käse) fürs Training verwenden (und nur dann). Der Hund lernt, dass der Click was Tolles ist - anfangs das Futterstück wirklich in 1/5 Sekunde nach dem Klick zum Hundemaul bringen. In den ersten 3-4 Tagen machst Du 2-3x pro Tag ca fünf Stückchen Futter einfach klicken und sofort geben. Achtung: **Handbewegung erst nach dem Click** und darauf achten verschiedene Körperstellungen zu haben und auch den Clicker mal hinter dem Rücken halten - je variabler man sich verhält, desto schneller lernt der Hund, dass es der Click ist, der das Tolle beschert, nicht die Handbewegung oder Körperhaltung. Hunde lernen stark im Kontext und alles, was immer/konsistent vor dem Futter kommt, kann zu einem Sekundärverstärker wie der Clicker werden.

Video dazu: www.youtube.com/watch?v=_wv1uvvqaSw

Schritt 2: Hund lernt, dass es was Erwünschtes tun kann, um Clicks zu verdienen (Operante Konditionierung)

Übung 1: Hand touch:

Zwei Finger oder flache Hand in Nähe der Schnauze halten, sobald Hund sie berührt, klicken und mit der anderen Hand belohnen. Falls Hund mal nicht reagiert oder verwirrt ist (wenn man z.B. zu weit weg ist mit der Hand), Hand nochmals wegnehmen und wieder halten, dann aber einfacher (näher ran, andere Seite, kurz etwas herumgehen und neuer Versuch): www.youtube.com/watch?v=RWSJVwZybwo

Übung 2: Blickkontakt

Guetzli in Faust hinter Rücken. Warten, bis der Hund Sie anschaut (falls er länger nicht auf Idee kommt, etwas schnalzen) Click und belohnen. Mit der Zeit sekundenweise länger Blickkontakt abwarten, bevor Sie klicken. verschiedenen Orten und mit verschiedenen Körperhaltungen üben. Wenn das gut geht, Futter links und rechts in die Hand und seitwärts abspreizen. Warten bis er Ihnen in die Augen schaut, klicken und belohnen, langsam Dauer des Anschauens steigern und langsam Ablenkungsgrad steigern, indem die Hände immer mehr bewegt werden. Im Video braucht sie den Namen des Hundes, bzw. ein Attention cue (z.B. schnalzen): www.youtube.com/watch?v=eiMGJBxRtBw

Impulskontrolle

Artikel zum Thema:

www.cumcane-familiari.ch/2016/04/04/impulskontrolle

Hier sieht man das folgende Training in Bildern

www.youtube.com/watch?v=zNAOe1djDyc

„Leave it“ 1. Schritt

Gut riechendes Futterstück in Faust nehmen und in Nähe des Hundes bringen. Er wird beginnen daran zu lecken/zu pföteln etc. Einfach abwarten, bis er sich einen kurzen Moment zurück nimmt (Splittsekunde) Dieses Zurücknehmen klicken und die Faust öffnen. Falls Hund anbietet gar nicht mehr zu bedrängen nach einigen Wiederholungen auch dieses klicken. Später kann auch ein Blickkontakt verlangt werden bevor man Hand öffnet oder man hat in einer Hand die Faust und bietet mit der zweiten Hand die Finger für das „touch“ an.

„Leave it“ 2. Schritt

Hund an Geschirr und Leine. Futter vor den Hund am Boden legen/werfen und in der Hand noch besseres Futter bereits halten. Hund nur soweit hinlassen, dass er nicht hinkommt – nie zurückziehen, er soll ja von selber zurückkommen wollen. Warten bis der Hund sich abdreh-Anfangs auch nur schon ein zur Seite blicken, klicken und Futter anfangs zu ihm zum Fang bringen. Später wird er auch fähig sein, sich ganz zu drehen/zu Ihnen zu kommen/bei Ihnen zu bleiben. Belohnen Sie den Hund in der Folge auch, wenn er bei Ihnen bleibt und gar nicht mehr zum Futter will. Jetzt noch ohne Signal arbeiten. Dann sagen Sie z.B. „ok“ und leiten den Hund zum Futter am Boden hin (mit lockerer Leine), damit er es fressen darf.

„Leave it“ 3. Schritt

Wir machen es langsam schwieriger, indem wir z.B. etwas besseres als Trockenfutter auf den Boden legen oder im Bogen mit lockerer Leine daran vorbeigehen oder es im Alltag anwenden, indem wir den Hund vor dem Pferdemit mit der Leine stoppen und warten, dass er das Abwenden anbietet.

„Leave it“ 4. Schritt

Zudem können wir, sobald der Hund verstanden hat, um was es geht, ein Signal hinzufügen. Nutzen Sie ein neues Wort, das sie sonst noch nicht gebrauchen (z.B. freundlich gesprochenes „leave it“). Sagen Sie dieses nur, wenn sie 50 Franken verwetten könnten, dass Ihr Hund sich sogleich drehen wird.

Management

Betreiben Sie im Alltag Management, damit der Hund das unerwünschte Verhalten nicht zeigen kann, wenn Sie nicht trainieren können (Anleinen, Bogen laufen, locken falls nötig). Falls er doch was erwischt, ignorieren sie das und machen sich interessant, damit er aufhört.

Mehr Infos zu nonaversivem Training:

www.gewaltfreies-hundetraining.ch/gewaltfreies-training/

Verhaltenskodex der Initiative für gewaltfreies Hundetraining

Wir erwarten einen freundlichen Umgang mit dem Hund, basierend auf Erkenntnissen der modernen Lerntheorie und „Canine Science“.

Wir müssen uns nicht als „Alphatiere“ oder „Rudelführer“ unserer Hunde aufspielen, sondern wir müssen wissen, wie Hunde lernen und wie sie sich körpersprachlich ausdrücken. Mit diesem Wissen und genug Empathie und Erfahrung kann ein guter Trainer/eine gute Trainerin ein Hund-Mensch-Team individuell anleiten. Ein/e TrainerIn weiss, dass ein Hund nicht gut lernt, wenn er eingeschüchtert, unter Druck oder in Angst versetzt wird und es zu Fehlverknüpfungen kommen kann. Darum arbeitet er/sie nonaversiv, d.h. ohne den Hund psychisch einzuschüchtern oder ihm physische Schmerzen zuzufügen.

Explizit nicht erlaubt

- Leinerucks/Leinenimpulse
- Anstupsen/Ankicken/Anzischen
- Auf den Rücken werfen/drehen
- Schlagen und Treten
- Imitieren von Bissen mit den Händen
- Psychologische Einschüchterung (z.B. sich drohend über den Hund beugen, anstarren, anschreien, anknurren)
- Würgehalsbänder
- Stachelhalsbänder
- Mit Schreckreizen wie Schütteldosen, Wurfketten/discs oder Spritzflaschen arbeiten
- Sprühhalsbänder (egal ob Luft, Wasser, chemische Substanz oder unangenehmer akustischer Reiz)
- Lendenriemen
- Alles, was dem Hund Schmerzen zufügt und/oder ihn in Angst versetzt.

Sinnvolle Hilfsmittel

- Futter
- Spielzeug
- Freundlicher Körperkontakt
- Stimme (motivierend, lobend)
- Clicker, Target
- Futterbeutel
- Brustgeschirr
- Leine, Schleppeleine

Kompetente HundetrainerInnen ...

- verfügen über eine einschlägige Ausbildung und bilden sich laufend fort
- kennen gesundheitliche Ursachen für unerwünschtes Verhalten
- schliessen medizinische Ursachen aus, arbeiten mit Tierärzten zusammen
- arbeiten bei Hund und HalterIn mit Lob und Belohnung
- bauen das Training auf gemeinsamen Erfolgserlebnissen auf
- gehen respektvoll mit Mensch und Hund um

Besuchen Sie

www.gewaltfreies-hundetraining.ch

für Informationen über gewaltfreies Hundetraining, Literaturempfehlungen und Hundetrainerlisten